

Wir helfen in Entwicklungsländern

bei der Minderung des Bevölkerungswachstums, der Mütter- und Kindersterblichkeit, der Prävention von HIV/AIDS sowie Bildungs- und Einkommen schaffenden Maßnahmen.

Spenden- und Projektentwicklung

2023 war für „LebensChancen“ wieder ein erfolgreiches Jahr— trotz der Kriege und vielen anderen Katastrophen, zur Linderung von deren Folgen viel um Spenden geworben wurde. Wir haben weniger Spenden erhalten, aber überwiegend weil weniger Projekte zur wirtschaftlichen Förderung von Frauen in Burkina Faso anstanden. Zusammen mit einigen Spenden vom Vorjahr konnten aber **alle Aktivitäten weitergeführt und sogar auf weitere Dörfer und Schulen ausgedehnt** werden.

Sodann gibt es die erfreuliche Nachricht, dass die **Geburtenzahl pro Frau und das Bevölkerungswachstum** in den Projektländern Burkina Faso und Togo in den vergangenen Jahren kontinuierlich abgenommen haben. Mit durchschnittlich 4,6 und 4,1 Lebendgeburten der Frauen in der jüngeren Generation der beiden Länder gibt es aber immer noch viel zu tun, um diese Zahlen und das immer noch relativ hohe Bevölkerungswachstum von jährlich 2,6 und 2,4 % weiter zu senken.

In Togo: Aufklärung, Empfängnisverhütung und Kleinkredite

In Togo fördern wir insbesondere in Dörfern im Südwesten des Landes seit 2004 umfangreiche Maßnahmen zur Aufklärung von Jugendlichen und Erwachsenen einschließlich der Prävention von HIV/Aids.

Ein grundlegendes Element sind dabei **Aufklärungen in den Schulen**, da die Eltern das wegen starker Schambarrieren zwischen den Generationen nicht machen. Sexualekunde ist auch im Lehrplan der Schulen nicht vorgesehen. Angesichts der starken Schambarrieren zwischen den Generationen ist es daher „Standard“, neben Lehrer/innen **Schüler/innen dazu auszubilden**, ihre Klassenkamerad/innen aufzuklären.

Für die **Aufklärung der Erwachsenen und der Jugendlichen, die keine Schule mehr besuchen**, sind auch Vorträge und persönliche Beratungen von grundlegender Bedeutung. Von den über 15-Jährigen können in den Dörfern von Togo über 45 % der weiblichen und über 20 % der männlichen Bevölkerung nicht lesen, und etwa 40 % der Haushalte haben weder Radio noch Fernsehen.



Beratung von zwei Frauen über Möglichkeiten der Empfängnisverhütung am „Tag der offenen Tür“ in einer Gesundheitsstation. (Foto: SILD, Togo)

Wir bilden daher Menschen aus den Projektdörfern zu **ehrenamtlichen, nebenberuflichen Aufklärer/innen** aus. Diese bieten in ihrem Wohnviertel entsprechende Vorträge und Einzelberatungen und können Kondome abgeben. Sie erhalten zur Honorierung **Kleinkredite zur Verbesserung ihrer Einkommen**. Dabei kann man in Togo mit etwa 80-200 € pro Person schon viel erreichen wie einen Marktstand einzurichten, eine Hühnerzucht zu beginnen oder ein Reisfeld anzulegen

2023 konnten in nun 13 Schulen ca. **7.000 Schüler/innen** erreicht werden. Zu den 27 Projektdörfern und zwei Stadtvierteln konnten sechs neue Dörfer einbezogen werden. Aus allen Orten haben ca. **10.600 Personen an Gesprächskreisen** der Aufklärung teilgenommen und 6.600 eine Einzelberatung gesucht.

2023 haben wir auch wieder „Tage der offenen Tür“ für die kostenlose Abgabe von **Verhütungsmitteln für Frauen** in einer Gesundheitsstation finanziert.

Ab Oktober 2022 unterstützen wir zusätzlich ein **Projekt von (I)NTACT**, das sich an die Ethnie der Peulh in Togo und Benin richtet. Es handelt sich um Familien von Viehzüchtern, die als Minderheiten in gesonderten kleinen Siedlungen in vielen Ländern Westafrikas leben.

Sie leben noch nach ihren alten Sitten und Gebräuchen. Die **Mädchen** werden meist spätestens nach der ersten Menstruation verheiratet. In vielen Siedlungen gibt es **keine Schulen**. Und wo es welche gibt, besuchen Mädchen und Jungen diese meist nur wenige Jahre. Die **Frauen haben kaum Rechte**, wissen meist nichts über Familienplanung und haben **sehr viele Kinder**.

Nach Gesprächen mit den regionalen staatlichen Autoritäten wurden **Seminare über die Menschenrechte** für die Peulh-Chefs und Vertreterinnen der Frauen durchgeführt. Dazu gehört auch die Selbstbestimmung von Kinderzahl und Verhütung durch die Frauen. Nach deren Zustimmung wurden entsprechende Vorträge und Besuche in den Gehöften durchgeführt. Der größte Erfolg ist bisher bei der **Einschulung von Kindern** gegeben (215 in Togo und 102 in Benin). Auch konnten einige Frauen inzwischen mit einer Verhütung beginnen.

Das Projekt wird in **Ko-Finanzierung des Entwicklungshilfeministeriums (BMZ)** durchgeführt, das 75 % der Kosten trägt. „LebensChancen“ beteiligt sich mit einem Viertel des Eigenbeitrags von (I)NTACT.



Von einem Aufklärungsgespräch mit Peulh-Frauen: Alle haben kleine Kinder und ältere im schulpflichtigen Alter, für die es keine Schule gibt. (Foto: (I)NTACT)

In Burkina Faso: Aufklärung, Verhütung und wirtschaftliche Frauenförderung

Hier ist der **Sexualbereich** genauso stark tabuisiert wie in Togo, und die Kinder und Jugendlichen werden unter den traditionellen Bedingungen nicht aufgeklärt. In den Dörfern können über 70 % der Frauen und ca. 60 % der Männer nicht lesen und schreiben.

„LebensChancen“ engagiert sich hier seit 1999 bei Maßnahmen der **Jugend- und Erwachsenen**aufklärung und z.T. auch der Bereitstellung von Verhütungsmitteln. Von 2010 bis 2019 haben wir zudem Maßnahmen zur **Überwindung der Genitalverstümmelung von Mädchen** in 50 Dörfern gefördert. 2019 gab es in der Projektregion mehrere terroristische Überfälle, und die dortigen Maßnahmen konnten nicht fortgeführt werden.

2021 konnten wir in anderen Regionen **neue Projekte zur Aufklärung von Schüler/innen und z.T. auch Erwachsenen** beginnen und diese 2022/23 fortsetzen und auf andere Dörfer und Schulen ausdehnen.

Insgesamt wurden in fünf Dörfern **ausgewählte Frauen und Männer** über die **Vermeidbarkeit von ungewollten und riskanten Schwangerschaften** durch verschiedene Verhütungsmittel, die Möglichkeiten eingehender Beratungen und des Erhalts der Mittel in den Gesundheitsstationen geschult. Diese geben dieses Wissen in Vorträgen und Gesprächskreisen in ihrem Umfeld weiter. Für die Männer wurden dabei auch Kondome verteilt. In den ersten beiden Jahren haben jeweils ca. 2.000 Personen diese Informationsangebote genutzt, 2023 waren es noch 1.300.

Ferner wurden hier ab 2022 **Schüler/innen der drei Schulen** mit 7. bis 10. Klasse für die Aufklärung und Beratung ihrer Klassenkamerad/innen ausgebildet und dann entsprechend tätig. Ihre Angebote werden in jedem Schuljahr von ca. 500 Schüler/innen genutzt.

Außerdem wurden Maßnahmen zur Aufklärung an **Schulen mit 7.-10. Klassen in einer großen Stadt** finanziert, zunächst an zweien, dann an vier und ab Herbst 2023 an fünf Schulen. Dazu wurden Lehrer/innen entsprechend ausgebildet, die gegen Honorar in der schulfreien Zeit Sexualkundeunterricht anbieten und Schüler/innen für die persönliche Beratung von Klassen-

kamerad/innen ausbilden. Damit werden nun in jedem Schuljahr über 3000 Schüler/innen aufgeklärt.

In den Dörfern haben viele Frauen aus Sonderspenden **kleine Kredite** erhalten, um ihnen einen Gelderwerb zu ermöglichen wie einen Marktstand oder die Produktion von Seifen. Auch haben bis Ende 2023 alle fünf Dörfer einen **Gemeinschaftsgarten mit Brunnen** erhalten, in dem die Frauen Süßkartoffeln, Gemüse und Kräuter für den eigenen Bedarf und den Verkauf anbauen. Mit eigenem Einkommen wachsen auch die Möglichkeiten der Mitbestimmung der Frauen.



Wartebereich am „Wiegetag“ für die Kleinkinder zur Feststellung von Unterernährung und Wachstumsstörungen in einem Projektdorf: Vor einem Vortrag über die Möglichkeiten und Vorteile einer Verhütung von baldigen weiteren Schwangerschaften. (Foto: AHK, Burkina)

In Peru: Frauenrechte und Aufklärung

In Peru haben wir 2008-19 im Großraum Trujillo und einigen Andendörfern Projekte der Jugend- und Erwachsenenaufklärung sowie gegen die verbreitete Gewalt an Mädchen und Frauen gefördert. Das wurde wegen der Corona-Pandemie im Lande nicht fortgesetzt.

2023 wurden aber die Mittel aus einem kleinen „Corona-Topf“ und Beiträge einer peruanischen Frauenförderorganisation für die **Aufklärung und Stärkung der Selbstbestimmung von Frauen** in einem kleinen Dorf in den Anden verwendet.

Dank an unsere Spender/innen und eine Stiftung

Wir danken - auch im Namen der Menschen an unseren Projektorten - allen Spenderinnen und Spendern für die Ermöglichung der Projekte sowie der Werner und Karin Schneider-Stiftung für die Unterstützung der Maßnahmen in Togo, ferner unseren Mitgliedern und sonstigen Helfer/innen für ihre ehrenamtliche Mitarbeit.

Gleichzeitig bitten wir alle Leserinnen und Leser, unsere Projekte weiterhin mit ihren Spenden zu unterstützen, damit wir noch mehr helfen können - für die Minderung des Bevölkerungswachstums sowie der Mütter- und Kindersterblichkeit infolge von zu frühen, zu späten und zu vielen Geburten und für bessere Lebenschancen von Mädchen und Frauen.

LebensChancen International ist vom Finanzamt Augsburg wegen Förderung der Entwicklungshilfe und der öffentlichen Gesundheitspflege als gemeinnützig anerkannt (Steuer-Nr. 103/109/70986). Ihre Spende ist daher von der Steuer absetzbar, und wir übersenden Ihnen eine Bescheinigung für den Steuerabzug. Auch informieren wir Sie mindestens einmal im Jahr über den Fortgang der Projekte.

Wenn Sie nach Ihrem Namen (und Ihrer Anschrift) eines der Projektländer angeben, geht Ihre Spende in die dortigen Projekte. **Spendenkonto:** Sparkasse Schwaben-Bodensee, **neue IBAN:** DE65 7315 0000 0000 0227 72

Verantwortlich: Dr. Gudrun Eger-Harsch, Postfach 11 04 27, 86029 Augsburg, Tel. 0821/57 55 35

E-mail: lebenschancen@t-online.de

Internetseite: www.lebenschancen.net

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier